

Modul 2: Entwicklung von Symbolisierungsfähigkeit und Denken

2 SWS (2. Semester)

Das zunächst nur leibliche Erleben/Affekte symbolisieren zu können, d.h. es in Gesten, im Spiel, künstlerisch, in Worte, schließlich in Gedanken zu übersetzen, es so auszudrücken, zu kommunizieren und damit erst zu einordnebaren Gefühlen zu machen – und zugleich auch die Gefühle Anderer als solche wahrzunehmen –, ist eine der zentralen Bedingungen »vernunftbegabter« Subjektivität. Die Symbolisierungsfähigkeit kann aber in vielerlei Hinsicht unausgebildet bleiben oder beschädigt werden. Und nie lässt sich alles Erleben auch symbolisieren. Wir werden uns in diesem Seminar mit kognitionspsychologischen und psychoanalytischen Zugängen zu der Symbolisierung als Schwelle zwischen »Körper und Geist« beschäftigen.

Literatur: Gerspach, Manfred (2009): Psychoanalytische Heilpädagogik. Ein systematischer Überblick. Stuttgart: Kohlhammer.

Donnerstags, 9:00 bis 13:00, ab 08.11. bis 20.12. (2. Semesterhälfte)

08.11.	Theoretische Hintergründe	Kognitive Entwicklungspsychologie	Sodian, Beate (1998): Theorien der kognitiven Entwicklung. In Keller, Heidi (Hrsg.), Lehrbuch Entwicklungspsychologie, Bern u.a.: Huber, S. 147-160.
15.11.		Symbolischer Interaktionismus	Mead, George Herbert (1934): Geist, Identität und Gesellschaft aus der Perspektive des Sozialbehaviorismus, Frankfurt a.M. 1973: Suhrkamp, S. 177-206.
22.11.		Symbolordnungen als Sozialisationsinstanzen	Lorenzer, Alfred (1981): Das Konzil der Buchhalter. Die Zerstörung der Sinnlichkeit. Eine Religionskritik, Frankfurt a.M. 1984: Fischer, S. 85-95, 109-117, 152-167.
29.11.		Mentalisierung / Theory of Mind	Gerspach, Manfred (2007): Vom Szenischen Verstehen zum Mentalisieren. Notwendige Ergänzungen fürs pädagogische Handeln. In: Eggert-Schmid Noerr, Annelinde u.a. (Hg.): Frühe Beziehungserfahrungen. Die Bedeutung primärer Bezugspersonen für die kindliche Entwicklung, Gießen: Psychosozial, S. 261-307.
06.12.	(Heil-) Pädagogische Felder	Nichtausbildung der Symbolisierungsfähigkeit und Szenisches Verstehen	Gerspach, Manfred (2009): Psychoanalytische Heilpädagogik. Ein systematischer Überblick. Stuttgart: Kohlhammer, S. 107-134.
13.12.		Geistige Behinderung	Niedecken, Dietmut (2003): Namenlos. Geistig Behinderte verstehen. Weinheim u.a.: Beltz, S. 227-241.
20.12.		Traumatisierte Kinder	Die zweite Geburt. Eine Dokumentation über die Behandlung schwer traumatisierter Kinder (DVD, Dt., 2014, Krischan Dietmaier)

Alle Texte unter: www.agpolpsy.de/koordination/winter/Symbolisierung